

"Sanierung Hallenbad" – Fragen und Antworten rund um die Vorlage

Am 27. September 2020 werden die Stimmbürger*innen über die Vorlage "Sanierung Hallenbad" an der Urne abstimmen. Bereits im April hat der Gemeinderat mit der Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Die Meinungsbildung ist im vollen Gange. Daraus haben sich auch schon viele Fragen ergeben. Die wichtigsten wollen wir an dieser Stelle beantworten.

Sanierung Hallenbad

1. Warum stellt der Gemeinderat die Grundsatzfrage Sanierung JA/NEIN ohne bereits ein konkretes Projekt aufzuzeigen?

Der Gemeinderat möchte einerseits die Bevölkerung ganz früh in den Entscheidungsprozess einbinden und andererseits keine unnötigen Projektierungskosten auslösen. Erst wenn die Bevölkerung JA zu Sanierung sagt, wird das Vorprojekt (ca. CHF 100'000) in Auftrag gegeben. Diese Arbeiten werden ca. 6 Monate in Anspruch nehmen. Wenn dann Projektvarianten vorliegen, wird die Bevölkerung nochmals befragt.

2. Ist der aktuell gefährlich das Hallenbad zu nutzen? Kann etwas passieren?

Die Hallenbad-Nutzung ist uneingeschränkt möglich. Die alte Technik funktioniert und die Wasserqualität ist einwandfrei. Das schadhafte Becken (Abplatzungen und Risse Betonkonstruktion) wurde mit Spriessen unterstellt und ist sicher. Was uns jedoch passieren kann, ist, dass irgendein Gerät der Hallenbad-Technik aussteigt, für welches keine Ersatzteile mehr erhältlich sind.

3. Bis wann muss die Sanierung erfolgt sein?

Wir haben drei Experten-Berichte, die uns alle eine «zeitnahe Sanierung» empfehlen, was ungefähr 2 Jahre bedeutet (Zustandsbeurteilung Nänny + Partner AG Bauingenieure vom 18. Dezember 2018, Bestandesaufnahme von Beck Schwimmbadbau AG vom 26. August 2019, Stellungnahme Kröger&Lehmann Architekten AG vom 17. Dezember 2019).

4. Wer nutzt dieses Hallenbad? Wie ist die Auslastung? Besucherzahlen? Wo stehen wir im Vergleich mit anderen ähnlich grossen Hallenbädern?

Wir haben ein Jahr lang die Herkunft der Besucher erfasst und folgende Auswertung erhalten:

- 62% aus Speicher
- 27% aus Regio-Gemeinden (Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen, Thurgau)
- 8% aus Gemeinden mit eigenem Hallenbad
- 3% andere

Die Besucherzahlen sind konstant, bei leichter Zunahme der Nachfrage für Gruppen/Vereine. Die Kostendeckung beträgt beim Hallenbad Speicher 40 bis 50%. Der Schweizer Durchschnitt beträgt ca. 60%. Jedes Hallenbad, das nicht querfinanziert werden kann (Wellness, Gastronomie, Fitness) ist defizitär.

5. Sind die Eintrittspreise marktgerecht?

Wir haben vor drei Jahren eine externe Betriebsanalyse mit Hallenbad-Experte Thomas Spengler durchgeführt. Aufgrund seiner Empfehlung haben wir die Preise damals um rund 10% erhöht. Die Preise entsprechen unserem (einfachen) Angebot [ein 25m Schwimmbecken ohne Zusatznutzen].

6. Können wir uns ein Hallenbad leisten? Wie sieht die Finanzierung aus? Muss wegen dem Hallenbad Anderes gestrichen oder aufgeschoben werden? Wie geht es Speicher finanziell?

Aufgrund der Coronakrise und der aktuellen Wirtschaftslage müssen wir auch in der Gemeinde Speicher mit Steuerausfällen rechnen. Wie gross diese sein werden, kann heute nicht beziffert werden. Ohne strukturelle Korrekturen, Verschiebung von Investitionen oder gar Steuererhö-

hungen kann aus heutiger Sicht der Haushalt nicht ausgeglichen gestaltet werden. Eine Neuverschuldung ist für das Hallenbad unumgänglich. Da es sich beim Hallenbad nicht um eine Kernaufgabe handelt, könnte auf das Hallenbad verzichtet werden bzw. ein Betriebsdefizit könnte mit einer Steuerhöhung abgedeckt werden. Die Auswirkung auf andere Projekte, die die Kernaufgaben sicherstellen, muss mit allen Mitteln vermieden werden. Aber auch für die Finanzierung anderer Projekte kann eine Steuererhöhung nicht ausgeschlossen werden.

7. Passt ein Hallenbad zum Label Energiestadt?

Ein Hallenbad braucht grundsätzlich viel Wasser und Strom und passt deshalb wohl nur bedingt zur 'Energiestadt Speicher'. Wir haben jedoch bereits eine vorbildliche Stromproduktion auf dem Hallenbad-Dach und könnten mit moderner Badewasser-Technik auch diesbezüglich viel optimieren.

8. Warum hat man nicht bereits bei der letzten Renovation (Buchensaal, Gebäudehülle, Dach) an das Hallenbad gedacht?

Man hat nicht 'nicht-drangedacht'. Man sah jedoch keinen Anlass, mehr als den normalen Unterhalt zu machen. Die Hallenbad-Technik wurde stets tadellos gewartet und lief immer einwandfrei. Das Becken zeigte zwar ein paar schadhafte Stellen, diese entsprachen aber gemäss damaliger Einschätzung dem normalen Alterungsprozess.

9. Warum hat man immer nur den 'kleinen Unterhalt' gemacht? Die Mängel (Betonkonstruktion Becken, alte Technik) müssten doch bereits bekannt gewesen sein? Wurde hier etwas vernachlässigt?

Da die Anlage immer sehr gut unterhalten wurde und alles funktionierte, gab es keinen Grund mehr zu tun als nötig. Man ging davon aus, dass man mit grösseren Sanierungsarbeiten noch länger zuwarten konnte und auch, dass jede Erneuerung etappierbar sei. Als bei der jährlichen Hallenbad-Revision im Sommer 2018 eine externe Zustandsbeurteilung durchgeführt wurde, kamen diese Bauingenieure zu einem anderen Schluss. Der Gemeinderat hat daraufhin entschieden, eine ausführliche Bestandaufnahme mit Kostenschätzung zu machen.

10. Wie lange dauert die Sanierung? Was passiert mit den Mitarbeitern in dieser Zeit?

Die Sanierung wird voraussichtlich ca. ein Jahr dauern. Da die Arbeiten ineinandergreifen sind diese nicht etappierbar. Wir bemühen uns, die Mitarbeiter in dieser Zeit im Hausdienst weiterbeschäftigen zu können oder gemeinsam eine Zwischenlösung zu finden (z.B. Saisonstellen).